

DIE AXT IM HAUS ERSPART DEN ZIMMERMANN

WIE WOHNEN UNSERE ARCHITEKTEN?

VON PAUL ELBOGEN

Wir erinnern uns noch mit Schrecken an die Anfänge der „Innenarchitektur“, da junge Mitglieder der damals funkel-nagelneuen Gilde der Innenarchitekten reichen Leuten „vierzig bis achtzig Meter Wohnung“ lieferten, Vitrinen und Stühle und Kamin und wichtigster Snobismus! – um ein paar Meter niedriger gelegte Plafonds und dazu vierzig Kilogramm „Kunst“ Bilder und Porzellane und Bronzen. Das Ganze: ein unwohnliches Schrecknis, unpersönlich, kalt und abstoßend trotz allerlei „Gemütlichkeit“, hing mit sei-

nen Bewohnern so zusammen wie ein Monumentalbrunnen vor dem Hause. Das hat sich, besonders nach dem Kriege, gründlich geändert. Der Innenarchitekt von heute ist vor allem Berater, nichts liegt ihm ferner, als einem reichen Schweinezüchter alte Kunst aufschwätzen zu wollen, was er tut, ist, seinen „Patienten“ klarzu-

*Architekt: Prof. Walter Gropius.
Wohnverandaseines Wohnhauses
in Dessau. Wie schön die Land-
schaft als natürlichstes, ewig wech-
selndes Bild in den Fenster-
rahmen steht.*

Phot. Moholy

